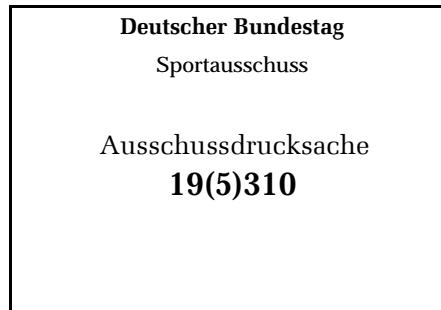


INSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT MAINZ - 55099 Mainz

Deutscher Bundestag
c/o Dagmar Freitag
Sportausschuss PA 5
Platz der Republik 1
11011 Berlin

FACHBEREICH 02
SOZIALWISSENSCHAFTEN,
MEDIEN UND SPORT

Univ.-Prof. Dr. H. Preuß

JGU Mainz
Institut für Sportwissenschaft
Albert-Schweitzer-Str. 22
55128 MainzTel. +49 6131 39 25414
Fax +49 6131 39 26443

preuss@uni-mainz.de

Datum: 2.3.2021

Beantwortung der schriftlichen Fragen zur Öffentlichen Anhörung des Sportausschusses im Deutschen Bundestag am 3. März 2021 zur „Nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen“ durch Univ.-Prof. Dr. H. Preuß

Sehr geehrter Frau Vorsitzende Freitag,

im Folgenden möchte ich die von Ihnen gestellten Fragen schriftlich beantworten und tue dies als Wissenschaftler, der zu Sportgroßveranstaltungen geforscht hat.

- 1. Welches sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Ziele der Strategie der Bundesregierung und welche zentralen Ziele sollen mit Sportgroßveranstaltungen in Deutschland selbst verfolgt werden? Welche Rolle spielt dabei die Bewerbung um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele?*

Antwort: Ziel der Strategie sollte es sein, abgestimmt und glaubwürdig zu handeln. Sie soll bei Bewerbungen Ressourcen zu sparen, indem man Synergieeffekte nutzt und erzeugt und dem Bund und Bundesländern ein Instrumentarium geben, wie konsistent und fair, im Austausch gegen die zu erreichenden Ziele, die Ausrichtung von Events gefördert werden kann.

Die zentralen Ziele der Sportgroßveranstaltung sollten gesellschaftlich und sportlich sein und deren Erreichung den Athlet*innen und Bürger*innen Deutschlands nutzen.

Die erfolgreiche Bewerbung um Olympische Spiele und Paralympics, Leichtathletik-WM sowie Fußball-WM sollte das maßgebliche Ziel sein. Mit diesen wahrlichen Mega-Events können – und das ist das deutsche Defizit mit Blick auf Olympische Spiele – die in der Strategie formulierten Ziele überproportional gut erreicht werden, da sie die entsprechende Strahlkraft und Katalysatorwirkung haben.

- 2. Inwiefern spiegelt der Entstehungs- bzw. Erarbeitungsprozess zur "Nationalen Strategie um Großsportveranstaltungen" auch das Anliegen wider, Großsportveranstaltungen in einem möglichst breiten gesellschaftlichen Kontext zu diskutieren bzw. die Bevölkerung stärker einzubeziehen? Welche externen Berater wurden im Prozess hinzugezogen? Kann man in diesem Zusammenhang von einem transparenten Verfahren sprechen?*

2

Antwort: Diese Frage beinhaltet zwei Bereiche; a) inwieweit Sportgroßveranstaltungen in einem „möglichst breiten gesellschaftlichen Kontext“ diskutiert werden und b), ob der Erarbeitungsprozess zur "Nationalen Strategie“ breit und transparent war.

- a) Die breite Einbindung der Bevölkerungsgruppen wird in der Phase 0 „Identifikation und Dialog“ vom Sportverband erwartet, da dieser zunächst einen (Master)Plan entwickeln muss, der die Ziele der Strategie berücksichtigen sollte (incentiviert durch Zuwendungen). Dann wird die Bevölkerung möglicherweise nach der Strategischen Prüfung vor der Machbarkeitsprüfung (Phase 2) eingebunden, da eine Zustimmung der Bevölkerung (ggf. Referendum) bzw. auch eine Befragung (durch IOC/Weltverband) notwendig ist, um sich erfolgreich zu bewerben. Alle Ziele im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit bedürfen implizit einer Beteiligung der Bevölkerung, was jedoch nicht explizit in der Strategie niedergeschrieben steht und somit auch nicht verpflichtet. Offensichtlich ist aber, dass ohne den Dialog mit der Bevölkerung der Kerngedanke der Strategie nicht umgesetzt wird. Wie können Maßnahmen zur Erreichung der Ziele ohne einen Dialog mit den entsprechenden Stakeholdern entwickelt werden? Im Phase 7 (Evaluation) sollten – wie in meiner Stellungnahme unterstrichen – unabhängige Organisationen eingebunden werden, womit der breite gesellschaftliche Kontext hergestellt wird und es implizit ein offenes Verfahren wird.
- b) Der Prozess der Strategieerstellung war – aus meiner Sicht – dahingehend transparent, dass ein Austausch zwischen den AGs gegeben und der Leitungsrunde bestand. Es wurden externe Berater einbezogen (Strategy& und ProProjekt) und auch andere Organisationen (Transparency International) sowie Universitäten und Professoren aus In- und Ausland (Norwegen, Schweiz, Österreich). Es wurde AG übergreifend gearbeitet.

3. *Gibt es, unabhängig von den Olympia-Bewerbungen, Evaluierungen zu Bewerbungen von (allen) Spitzensport-Verbänden? Welche Bewerbungen waren erfolgreich und welche nicht? Liegt eine Analyse der Spitzensport-Verbände vor, warum Bewerbungen erfolgreich waren und vor allem warum nicht?*

Antwort: Diese liegt meines Wissens nach nicht vor. Diese Analyse wäre jedoch auch technisch extrem schwer durchzuführen, da Daten kaum zu erheben sind und Kriterien überwiegend subjektiv sind. Außerdem müsste man dazu deutsche Vertreter in den Weltverbänden haben, die die Vergabesituation und Verbandspolitik einschätzen und bewerten können.

4. *Wie und durch wen sollte die Umsetzung der "Nationalen Strategie um Großsportveranstaltungen" finanziert werden und welche Summen sind für die einzelnen Bereiche notwendig, um eine minimal/maximale Zielerreichung zu gewährleisten?*

Antwort: Diese Summe kann zurzeit nicht von mir eingeschätzt werden. Hier sind zwei Finanzbereiche zu unterscheiden.

- a) Die direkte Unterstützung der Veranstaltung und deren Evaluierung, gebunden an die Zielerreichung. Sie hängt von der Anzahl der förderungswürdigen Events ab. Die Förderung sollte allerdings weit über den bisherigen Förderungen liegen, da zur Zielerreichung zusätzliche Maßnahmen ergriffen werden müssen. Im Sinne der Subsidiarität könnte man –

3

ähnlich wie in der Strategie von Kanada – max. 50% des Fehlbedarfs übernehmen (diesen aber deckeln).

- b) Der andere Finanzbereich betrifft die Maßnahmen zum Dialog mit der Bevölkerung, die internationale Arbeit und die grundlegenden allgemeinen Unterstützungswerkzeuge. Dies dürfte ein gleichmäßig anhaltender Kostenfaktor sein. Die Höhe der Finanzierung liegt an der Umfänglichkeit der Unterstützenden Maßnahmen (in GBR ist diese sehr hoch und umfangreich).

5. *Was sind aus Ihrer Sicht die maßgeblichen Kriterien für internationale Sportverbände bei der Entscheidung über die Vergabe einer Sportgroßveranstaltung an einen Ausrichter? Und welche Rolle spielen dabei die Aspekte Nachhaltigkeit und Umwelt?*

Antwort: Dies ist von Verband zu Verband unterschiedlich. Die olympischen Sportverbände sind über die Agenda 2020 und 2020+5 angehalten, diese Aspekte stärker zu beachten. Das IOC will beispielsweise ab 2030 klimapositiv werden und verpflichtet die Bewerber dies zu unterstützen.

Im Vordergrund eines Weltverbandes steht aber zunächst die finanzielle Absicherung der Veranstaltung mit einem attraktiven Angebot, dass alle Mitgliedsnationen zu einem angemessenen Preis teilnehmen können. Danach zählen geopolitische und sportpolitische Gründe eine Rolle, also die Verteilung der Veranstaltung auf verschiedene Kontinente und die Vergabe an Länder, die in der Sportart stark sind. Letztlich zählt dann auch die „Begeisterung der Bevölkerung für die Sportart“ im Ausrichterland. Daher ist es wichtig, dass Deutschland in den Internationalen Verbänden vertreten ist, gehört wird und auch aktuelle Informationen aus den Verbänden an die nationalen Verbände geben kann.

6. *Welche gesellschaftlichen Gruppen oder Akteure haben für Sie eine Schlüsselfunktion, wenn es darum geht, die Zustimmung in weiten Teilen der Bevölkerung für die Ausrichtung von Sportgroßveranstaltungen zu wecken und welche Kommunikationsstrategie, Kommunikationskanäle und Bürgerbeteiligungsformen würden Sie dafür empfehlen?*

Antwort: Ich bin kein Kommunikationsexperte. Aber wichtig sind sicherlich die Multiplikatoren. Also allen voran die Medienvertreter (inkl. Social media, Influencer), gefolgt von regionalen Politikern, die den Kontakt zur Bevölkerung haben und Lehrern/Hochschullehrern, die insbesondere die Jugend erreichen.

7. *Auf welchen Zeithorizont ist die Umsetzung der Strategie angelegt? Sollte hierfür eine eigene Institution gegründet werden oder ist eine Art "Clearingstelle" für die verschiedenen Stakeholder sinnvoller? Wie weit sollte die Politik in Bund und Ländern in die Umsetzung der Nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen eingebunden sein und in welchen Bereichen ist die Umsetzung besser in den Händen des organisierten Sports oder anderer Akteure aufgehoben?*

Antwort: Die Strategie sollte sehr langfristig angelegt sein, weil sie den Umweltänderungen angepasst werden kann und muss. Sie müsste mindestens auf 20 Jahre angelegt, sollte also Olympische und Paralympische Spiele 2040 im Auge behalten. In diesem Zeitrahmen könnte es auch wieder zu einer deutschen Fußball WM kommen. Auch andere Nationen (GBR, Kanada, Dänemark) haben bereits erfolgreich SGV-Strategien aufgelegt oder entwickeln gerade Sport und

4

Eventstrategien (Schweiz, Österreich), d.h. die Konkurrenz wird größer. Sportpolitisch bietet diese Nationale Strategie eine wirklich einmalige Chance, die genutzt werden sollte.

Wichtig erscheint mir die ausreichende Beteiligung von unabhängigen Organisationen in der Umsetzung und ein gemeinsames Arbeiten von DOSB/Sportverband mit der Politik.

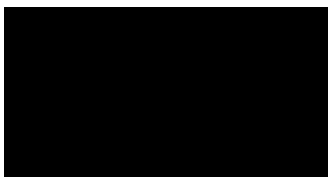
8. Wie bewerten Sie die Reformfähigkeit der internationalen Sportverbände sowie des IOC und des IPC und welche Argumente sprechen dafür oder dagegen, ob diese Organisationen als kommerziell tätige und insbesondere mit Medienrechten handelnde Wirtschaftsunternehmen oder als rein gemeinnützige Organisationen einzustufen sind?

Antwort: Die Reformfähigkeit des IOC ist ausgezeichnet – Agenda 2020 ist umgesetzt oder zumindest mit zahlreichen Maßnahmen angegangen – mit der New Norm und dem neue Bewerbungsprozess wurde bereits einiges umgesetzt. Die Agenda 2020 und 2020+5 beruht auf einem extrem breiten weltweiten Dialogprozess. Die New Norm hat gerade mit Brisbane 2032 den Druck aus teuren erfolglosen Bewerbungen genommen.

Die Vergabe der Paralympischen Spiele erfolgt über das IOC, daher ist das IPC hier weniger von Bedeutung als viele andere Weltverbände.

Alle Verbände sind gemeinnützige Organisationen, die von der Mitgliederversammlung geleitet werden und keine Gewinnausschüttungen machen. Alle kommerziellen Aktivitäten dienen dazu, den Sport (Nationale Verbände, NOKs, WADA, CAS, IAT und viele andere) finanziell zu unterstützen und eine Austragung der Welt-/ Europameisterschaften zu gewährleisten. Dabei soll die öffentliche Hand entlastet werden (z.B. gibt das IOC für 2024 über 1,8 Mrd. USD an den Ausrichter Olympischer Spiele). Das IOC evaluiert (und sanktioniert ggf.) olympische Weltsportverbände, die der Olympischen Charter nicht folgen. 10% der Einnahmen des IOC verbleiben für die Organisation, weitere 5% werden die die Verbreitung des Olympischen Gedanken ausgegeben.

Mit freundlichen Grüßen



Univ.-Prof. Dr. H. Preuß